

Bauern in der EU



GENAU GENOMMEN



Franz
Tonner

Vorzug für regionale Produkte

Mit dem Bestbieter-Prinzip im Rahmen des Vergabegesetzes ist dem Bauernbund ein großer Wurf gelungen. War vormals ausschließlich der Preis (Billigstbieter-Prinzip) für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen maßgeblich, so können jetzt Qualitätskriterien definiert werden, die den heimischen Produkten den Vorzug sichern. Die gesetzliche Grundlage ist gut, die Umsetzung aber das Entscheidende. Umso mehr ist zu begrüßen, dass Lebensminister André Rupprechter mit dem Verteidigungsminister unter dem Motto „Unser Heer isst regional“ einen gemeinsamen Arbeitsplan für mehr regionale Lebensmittel im Bundesheer erstellt hat. Weiters sollten Fertigprodukte reduziert, mehr Produkte aus biologischer Landwirtschaft angeboten und Herkunftsangaben umgesetzt werden. Dieses starke Bekenntnis zur österreichischen Landwirtschaft erhöht die Wertschöpfung in den Regionen, ist gut für den Klimaschutz und sichert heimische Arbeitsplätze.

Wenn jemandem auffällt, dass in den Küchen von öffentlichen Einrichtungen (Spital, Pflegeheim, Schulen etc.) ausländische Lebensmittel angeboten werden, dann bitte die Geschäftsleitung kontaktieren oder auch bei uns im Bauernbund Meldung machen, damit wir der Sache nachgehen können. Wenn die öffentliche Hand für die heimische Produktion strengste Regeln aufstellt, dann muss sie auch bereit sein, die eigenen Produkte zu kaufen,

meint

Ihr

Foto: Europäisches Parlament

BAUERNBUND INTERN

Steirischer Almbauerntag 2017

In Raumberg-Gumpenstein fand kürzlich die Generalversammlung des Steirischen Almwirtschaftsvereines statt. Obmann Toni Hafellner und Geschäftsführer Siegfried Polz konnten Almbauern aus allen Teilen der Steiermark begrüßen. Besonders stolz war Obmann Hafellner, dass die österreichische Almwirtschaftstagung 2017 von 28. bis 30. Juni im Mürztal stattfinden wird. Neben dem Bericht von Alminspektor Franz Bergler hielt der Bundesalmwirtschaftsobmann, Vorarlbergs Landesrat Erich Schwärzler das Hauptreferat. Schwärzler brachte es auf den Punkt: „Die Almen sind Wirtschafts- Lebens- Natur- und Kulturraum und kein ‚Museumsraum‘, in den die Städter ‚Alm schauen‘ gehen.“ Die gelungene Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer Führung durch die Schul- und Forschungsanstalt.



Karl Brandner, Franz Bergler, Edi Zentner, Siegi Polz, Viktoria Brandner, Erich Schwärzler, Toni Hafellner, Franz Titschenbacher, Maria Jantscher und Markus Habisch

Foto: Almwirtschaftsverein

Bitte beachten Sie, dass die Inhalte (speziell Inserate) dieser Archivseite zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gültigkeit mehr aufweisen müssen!